

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Chronik. — Vorläufige Mitteilung über den Hybriden *Deilephila hybr. galii* ♂ × *euphorbiae* ♀ = *hybr. galiphorbiae*. — Figuren zu den „Coleopterologischen Notizen“ in No. 16—19 der E. Z. — Beschreibung neuer parasitischer Cynipiden aus Zentral- und Nord-Amerik. — Eine Zucht von *Laeosopsis roboris* Esp. aus dem Ei. — Das Ei von *P. mnemosyne* Linn. — Eingesandt. — Kleine Mitteilungen. — Angelegenheiten des I. E. V. — Briefkasten. — Inserate.

Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 8 Uhr. — Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt.

CHRONIK.

„The Entomologist“ Vol. 40, Nr. 531 (August 1907) enthält den Anfang von Notes on the Genus *Eupithecia* von L. B. Prout. Wie in fast allen Fällen einer gewissenhaften Revision bereitet auch hier die Ordnung der Bibliographie und Synonymie mancherlei Schwierigkeiten. Autor bringt, entgegen dem von Meyrick und Staudinger-Rebel eingeführten Modus, den Genus-Namen *Eupithecia* Curt. (statt *Tephroclystis* Hbn.) wieder zu seinem Existenzrecht, denn *Eupithecia* (*Type linariata* Schiff.) sei von Curtis am 1. April 1825, *Tephroclystis* Hbn. (Verz. p. 323) soll nicht vor dem 27. August desselben Jahres, noch wahrscheinlicher, wie auch von Hampson, Meyrick und Aurivillius jetzt anerkannt (Proceed. Intern. Congress Zool., Cambridge 1898, App. A., p. 300, 302), nicht vor 1827 oder frühestens 1826 publiziert sein. Auch Grote hat den Gattungsnamen von Curtis aus allerdings etwas anderen Ursachen angenommen (Allg. Zeit. Ent. VII, 470). In kritischer Betrachtung der ausserdem in Frage kommenden Gattungsnamen ist *Eucymatoge* Hbn. (*Type togata* Hbn.) nur mit einiger Nachsicht als selbständiges Genus haltbar, während *Chloroclystis* Hb. (*Type coronata* Hbn.) besser begründet zu sein scheint und auch *Gymnoscelis* Mab. (für *punitata* (trotz der Verwerfung durch Staudinger anerkannt werden dürfte. Was die Synonymie der einzelnen Arten anlangt, so fällt es Autor auf, dass gewisse Korrekturen von Dietze, Bohatsch u. a. Autoren des Festlandes, die auch in Staudingers neuem Katalog berücksichtigt wurden, in die britischen Listen bisher keinen Eingang gefunden haben. Weiteren Berichtigungen neueren Datums fügt Autor dann solche eigener Ueberlegung an, wobei auch etliche bibliographische Verbesserungen, die den deutschen „Confrères“ entgangen sind, eingefügt werden, so fehlen von 4 oder mehr Arten im Staudinger-Katalog die Zitate der Originalbeschreibungen und eine Anzahl Varietäten-Namen sind ganz übersehen. Auf diesbezügliche Einzelheiten müssen wir uns versagen einzugehen.

Cl. Morley bringt in demselben Heft eine analytische Uebersicht und Synopsis der *Cryptogaster*-Gruppe aus der Familie der Braconiden (On the Braconidous *Cryptogastres*), jener Schwarotzer (Schlupfwespen), die so häufig bei der Zucht von Schmetterlingen aus deren Larven schlüpfen und bietet damit gewiss manchem Züchter, der diese Tiere als Haupt- oder Nebensache sammelt, einen willkommenen Bestimmungsschlüssel. Die im Dezember 1904 gegründete Hawaiische Entomol. Gesellschaft (Hawaian Entom. Society) ist die einzige ausserhalb Europa und Nordamerika bestehende Vereinigung, welche ein eigenes Publikationsorgan herausgibt. Ihre Aufgabe ist im besonderen das Studium der Insekten von Hawaii, wengleich auch andere Oertlichkeiten nicht vernachlässigt werden. In Part 3 ihrer Proceedings wird u. a. ein neuer *Proterhinus* von Samoa (Perkins) beschrieben (diese Gattung ist ausschliesslich von den Hawaischen Inseln bekannt) und ein neues Genus aus der Familie *Asiracidae*: *Dietyphorodelphax* aufgestellt, welches ausgezeichnet ist durch einen enorm verlängerten Kopf und dadurch an gewisse *Dietyphorinae* erinnert.

O. Pickard-Cambridge berichtet, dass es den Bemühungen der Herren Bankes und Chapman gelungen ist, die Futterpflanze

von *Aciptilia* (*Buckleria*) *paludum* Zell. (n. Stmgr.-Rebel: *Trichoptilus* p.) zu entdecken, ein Problem, an dem er selbst lange Jahre gearbeitet hat. P. beobachtete die Art seit 20 Jahren in jeder Saison in reichlicher Anzahl in einem kleinen Sumpf bei Bloxworth Heath und war bestrebt, Futterpflanze und Lebensweise ausfindig zu machen, immer umsonst. Nachdem mit allen Kräutern des Flugortes Versuche angestellt waren, verblieb nur eine, der Sonnentau (*Drosera*), eine sogenannte fleischfressende (insektenfressende) Pflanze, von der er eine Konkurrenz nie vermutet hatte. Bankes fing nun im August 1904 eine Anzahl ♀ der Noctue, welche ihre Eier an einen Stengel von *Drosera* ablegten. Das Gelege gelangte in die Hände des bekannten britischen Lepidopterologen Chapman, welcher die Resultate über die nunmehr erfolgreichen Bemühungen in den Transactions of the Entomol. Soc. of London 1906 niederlegte. Das Eigentümliche an der Lebensweise dieser Raupen besteht darin, dass sie gerade den Teil der Pflanze im besondern verzehren, von dem man annehmen sollte, dass ihn die kleinen und zarten Geschöpfe sorgfältig meiden würden, d. i. das den Blättern der Pflanze anhaftende klebrige Sekret, mit dessen Hilfe sich die Pflanze ihre eigene Insektennahrung verschafft. Wengleich die in Rede stehende Zucht nicht bis zur Entwicklung des Falters gedieh, so fand Chapman aber in der Natur anderen Ortes die Raupen an *Drosera* und züchtete daraus den Schmetterling (Entomol. Nr. 531, 1907).

Mit einer zweiten Publikation „Noch einmal Mimicry, Selektion und Darwinismus“ (Verlag E. J. Brill, Leiden) wendet sich Dr. M. C. Piepers gegen die in diesen Worten ausgedrückte Theorie und gegen etliche Kritiker seines im Jahre 1903 erschienenen Buches gleicher Richtung. Piepers Gegenlehre ist die Theorie von der Evolution der Farben, die Grundzüge derselben bestehen darin, dass die gewöhnlich als direkt auf Farbenveränderungen wirkenden Ursachen (Kälte, Wärme, Klima, Dürre, Feuchtigkeit etc.) nur als Evolutionsfaktoren indirekten Grades angesehen werden, also einen Begriff vorstellen, den wir mit „Reiz“ bezeichnen und der dann erst ein psychisches Element als wirkendes (hemmend oder fördernd) Faktor in Bewegung setzt, so z. B. die stete Fülle der Nahrung der Raupen in der Regenzeit.

Wie wir erfahren, ist der afrikanische Nashornkäfer *Oryctes boas* Fab. tatsächlich neben dem Palmbohrer (Rüssler) *Rhynchophorus phoenicis* F. als Palmenschädling erkannt (siehe Chronik in voriger Nummer). Ein Seitenstück hierzu berichtet Ch. Gravier im „Bullet. Mus.“ Paris 1907, p. 30: Die Bananenpflanzungen auf St. Thomé (Golf v. Guinea, W.-Africa) sind durch Angriffe eines Rüsselkäfers, *Sphenophorus striatus* Fahr. gefährdet. Die Larven fressen in dem Stamm Kammern und Gänge und verursachen Absterben der Pflanze. Als Tilgungsmittel wird Petroleum empfohlen.

Im 17. Jahresbericht des Wiener entomol. Vereins (für 1906) gibt Dr. K. Schawerda eine detaillierte Uebersicht „Ueber die Formen von *Parasemia plantaginis* L.“. Auf der zugehörigen Taf. 1 sind deren 29 verschiedene Varianten abgebildet. In der Schlussübersicht finden wir 16 benannte europäische (etliche neu) und 7 benannte aussereuropäische Aberrationen und „Varietäten“. Der Nützlichkeit dürfte hiermit vollauf genügt sein! In einem

anderen Artikel desselben Berichtes beschreibt Rebel in einem Nachtrag zu dem früheren Artikel „Lepidopteren aus dem Gebiete des Triglav etc. in Krain“ eine neue *Psodos spitzi* (nach dem Entdecker), jedoch mit der einschränkenden Möglichkeit, dass es sich um eine auffallend abweichende Form von *Ps. coracina* handelt.

Howard Ashton, of the Glen, Boudi, Sydney (N.-S.-Wales) wünscht Tauschverbindung mit Sammlern von Homopteren, erwirbt namentlich Cicadidae der europäischen und afrikanischen Fauna gegen solche von Australien.

Vorläufige Mitteilung über den Hybriden *Deilephila hybr. galii* ♂ × *euphorbiae* ♀ = *hybr. galiphorbiae*.

Von Dr. Paul Denso, Genf.

Es gelang mir diesen Sommer, den obengenannten Hybriden zu züchten. Beim Vergleich aber mit der eingehenden Beschreibung, die Bartel¹⁾ von dem hybr.(?) *phileuphorbia* gibt, von dem er die Abstammung *galii* ♂ × *euphorbiae* ♀ annimmt, zeigte es sich, dass diese beiden Falter nicht identisch sind, sondern sich in mehreren Punkten auffallend unterscheiden. Ist *phileuphorbia* wirklich ein Hybrid zwischen *galii* und *euphorbiae*, so kann er also nur die Abstammung *euphorbiae* ♂ × *galii* ♀ haben, wie es auch Staudinger im Katalog annimmt. Auch diese Hybridation ist mir geglückt, jedoch starben die Raupen langsam noch vor 3. Häutung ab, und nur eine brachte ich fast bis zur Verpuppung, aber auch sie ging ein²⁾. Vom erstgenannten Hybriden ging die Zucht sehr glatt und schnell und fast verlustlos vor sich. Nachdem jetzt schon eine reichliche Anzahl Falter geschlüpft sind, die genügendes Material zur Beschreibung liefern, will ich dieselbe hier kurz folgen lassen. Zu bemerken ist, dass sämtliche Falter kaum eine Spur von Variation zeigen, eine Eigenschaft, die sie nicht vom Vater geerbt haben.

Oberseite. Vorderflügel. Nähern sich sehr *galii*, nur ist die Farbe leuchtender olivgrün. Vorderrand wie bei *galii*. Schrägbinde springt am Hinterrand nicht so weit wie bei *galii* vor, hält in ihrer Form die Mitte zwischen dem Verlauf bei *galii* und *euphorbiae*. Distal (nach aussen) ist sie meist undeutlich (bei *phileuphorbia* gezackt) begrenzt, da sie oft mit einem dunkel olivgrünen verwaschenen Streifen zusammenfliesst, der von der Flügelspitze kommend, parallel zum Distalrand (Aussenrand) durch die vor demselben befindliche grau-violette Färbung zum Hinterrand führt. (Dieser Streifen findet sich manchmal bei *galii* und ist zweifelsohne ein atavistischer Zeichnungscharakter.) Grundfarbe der Vorderflügel helles Braungelb (wie bei *galii*), nie dunkel gesprenkelt (wie bei *phileuphorbia*).

Hinterflügel. Schwarzer Basalfleck geht nicht so weit zum Vorderrand vor wie bei *galii*. Schwarze Binde vor dem Distalrand sehr breit und nicht gezackt. (Bei *phileuphorbia* schmal und gezackt.) Die rote Binde am Hinterrand viel satter rot als am Vorderrand, wo ihre Mittelpartie oft weisslich wird. Grosser runder weisser Analfleck. Distalrand genau wie bei *galii*, rötlichgrau bis gelblich, oft mit feinen schwarzen Adern.

Unterseite. Im allgemeinen wie bei *galii*, doch schwankt die Färbung von hellem Gelbbraun bis Rosa. Die dunklen Querbänder der Hinterflügel meist sehr stark ausgeprägt, stärker wie bei *galii* (bei *phileuphorbia* schwächer).

Körper. Färbung olivgrün. Kopf und Thorax weiss unrandet. Hinterleib wie bei *galii*, mit zwei schwarz-weissen Flecken auf jeder Seite, weissen Segmenteinschnitten und deutlicher weisser Dorsalfleckenlinie, die *phileuphorbia* nicht hat.

Fühler helloliv mit weisser Spitze.

Die angeführten Zeichnungs- und Färbungsunterschiede gegen *phileuphorbia*, vereint mit der ausserordentlichen Konstanz des Fallers in seiner gesamten Färbung und Zeichnung, sowie der Umstand, dass keine einzige meiner zahlreichen Raupen nur annähernd mit der von Bartel gegebenen Beschreibung der *phileuphorbia*-Raupe übereinstimmt, veranlassen mich anzunehmen, dass *phileuphorbia* nicht aus einer Copulation *galii* ♂ × *euphorbiae* ♀ stammen kann.

Ich nenne diesen oben beschriebenen, aus der Kreuzung *galii* ♂ × *euphorbiae* ♀ stammenden Hybriden *hybr. galiphorbiae*.

Figuren zu den „Coleopterologischen Notizen“ von Prof. B. Wanach in No. 16—19 des XXI. Jahrgangs dieser Zeitschrift

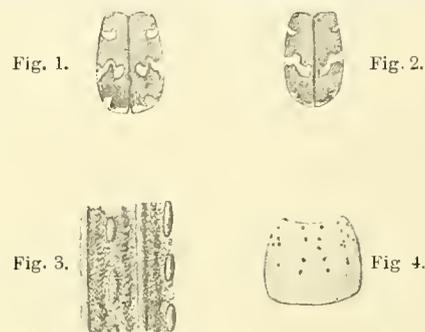


Fig. 1: Abnorme Zeichnung von *Cicindela hybrida* L.
Fig. 2: Desgleichen von *C. maritima* Latr.
Fig. 3: Skulptur der Flügeldecken von *Carabus cancellatus* Ill.
Fig. 4: Abnorme Punktierung des Halsschildes eines *Philonthus decorus* Grav.

Beschreibung neuer parasitischer Cynipiden aus Zentral- und Nord-Amerika.

Von Prof. Dr. J. J. Kieffer (Bitsch).

2. *C. klagesi* n. sp.

♂. Schwarz; Mandibeln, Tegulae, Coxae und Beine rotgelb. Kopf wie bei voriger Art; Maxillarpalpen gross und sehr dünn, Endglied spindelförmig verdickt. Das 3. Antennenglied walzenförmig, dünner und kaum länger als das 4., dieses und die folgenden walzenförmig, wenigstens zweimal so lang wie dick. Gruben des Scutellum so breit wie der Napf. Flügel glashell, 3. Abschnitt der Subcostalis nicht ganz den Flügelrand erreichend, halb so lang wie der 1. Abschnitt der Radialis; 2. Abschnitt der Radialis doppelt so lang wie der 1., Cubitalis erloschen, Adern braun. Mitteltibien fein pubesziert. Das Uebrige wie bei voriger Art. Körperlänge: 2,8 mm. — Pennsylvania, Jeannette (H. G. Klages).

3. *C. coloradensis* n. sp.

♂. Schwarz; Antennen braun, Beine rot, Coxae und verdickter Teil der Femora dunkelbraun. Gesicht glatt; Augen wenigstens doppelt so lang wie die Wangen, letztere mit einer Furche. Antennenglieder 3—15 ziemlich gleichlang, $2\frac{1}{3}$ mal so lang wie dick. Napf elliptisch, länger als die vorderen Gruben, seitlich mit gereihten Punkten, hinten mit einem kreisrunden Grüb-

¹⁾ Bartel in Rühl, Paläarkt. Grossschmetterlinge, II. pag. 75 u. f.

²⁾ Vergl. dazu die Zuchtversuche von Herrn Gilly, dessen Räupecn nach der 1. Häutung eingingen. Polyxena, Wien II, Nr. 1/2 und Ent. Zeit. Nr. 14, pag. 89. 1907.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Chronik 135-136](#)